Österreichische Post AG RM 96A402028 K 4481 Asten

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Juni 2019 · 24. Jahrgang · Nr. 270
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

Innviertler Wasser wurde an Bayern verkauft

„Dieses Wasser ist einzigartig in Österreich“, schwärmte ein Innviertler Unternehmer, nachdem er 1990 in Raab im Bezirk Schärding nach aufwendigen Bohrungen in 500 m Tiefe auf eine Quelle gestoßen war. Sie geriet dann in Vergessenheit, ihr Entdecker ist längst tot. Nun wurde die Quelle an einen bayrischen Unternehmer verkauft, der mit gesundem Trinkwasser die Nummer 1 in den deutschen Biomärkten ist. Der findige Bayer will das kostbare Nass aus Raab über die Bioschiene vermarkten und nahe der Quelle eine Heil-Badeanstalt errichten. Bericht Seite 5

Anzeige

OÖ baut aber keine neuen Anlagen mehr

Mai: Rekord an Windstrom!

Der kalte und windige Mai brachte einen österreichischen Rekord bei der Erzeugung erneuerbarer Energie: Am 5. Mai wurden erstmals 46 Prozent der heimischen Stromversorgung durch Windstrom gedeckt. Im Jahresdurchschnitt liefert die Windenergie elf Prozent unseres Stroms.

Angesichts dessen, dass sich der Strombedarf in den nächsten Jahrzehnten zumindest verdoppeln wird, muss die „grüne“ Energie forciert werden. Doch die Politik steht noch immer auf der Bremse. Für 200 baureife Windradprojekte gibt es keine Förderzusagen. In Oberösterreich, wo 1996 die ersten Windräder Österreichs errichtet worden sind, werden gar keine neuen Anlagen mehr gebaut. S. 2/3

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Spannende Begegnung…

… zwischen Hauskatze und Zauneidechse! Wie diese spannende Begegnung in Schiedlberg ausgegangen ist, sehen und lesen Sie auf der Seite 2.

Foto: Gerhard Hütmeyer

Anzeige

VIFZACK

Informative Lesart

6.000 KEIME PRO MILLILITER. Die fanden deutsche Forscher durchschnittlich in 54 Weihwasserproben aus Baden-Württemberg. Diese Konzentration an Verunreinigung ist gut 60-mal höher als im Trinkwasser erlaubt. Man darf annehmen, dass es bei uns nicht viel anders ist. Daher: Vorsicht im Umgang mit Weihwasser!
Weit weg von Weihwasser-Qualität und wirklich sauber ist eine Quelle in Raab im Bezirk Schärding, die lange Zeit vergessen war und nun von einem findigen bayrischen Unternehmer vermarktet werden wird, wie Sie, verehrte Leserin, geschätzter Leser, auf Seite 5 lesen können. Nicht weniger interessant: Die Geschichte über Windkraft auf den Seiten 2 und 3, der Bericht über ein Museums-Kleinod auf Seite 9, und in dieser informativen Lesart geht es durch das ganze Blatt. Genießen Sie die Lektüre! Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

NAMEN & SPRÜCHE

„Aus unserer Quelle kommt kaltes, rechtsdrehendes Heilwasser, aber das plappere ich nur nach. Was ich aber weiß, ist, dass Johann Abfalter und sein Sohn, die diese Quelle von der WDL der Energie AG gekauft haben, klasse bayrische Burschen sind.“

Bürgermeister Mag. Josef Heinzl, Raab

„Obwohl der Gemeinderat die Umwidmung des Waldstückes für zusätzliche Fußballfelder beschlossen hat, hoffen wir noch immer auf eine Lösung, die nicht auf Kosten des Waldes geht.“

Ruth Kropshofer, Bürgerinitiative „Waldschutz Pasching“

An einem Tag kamen erstmals 46 Prozent der

Der Kälteeinbruch im Mai

Der 5. Mai 2019 geht in die Geschichte der erneuerbaren Energie in Österreich ein. An diesem Sonntag konnte die Windkraft erstmals 46 Prozent des heimischen Stromverbrauchs decken. Oberösterreich spielt beim Windstrom allerdings eine Nebenrolle. Seit einigen Jahren ist es praktisch unmöglich, ein Windrad zu bauen.

Im Jahresdurchschnitt deckt die Windenergie elf Prozent der österreichischen Stromversorgung ab. Der Kälteeinbruch der vergangenen Wochen bescherte allerdings einen Rekordwert. Am 5. Mai lieferten Österreichs Windräder 63 Millionen Kilowattstunden Strom. Das waren 46 Prozent des Gesamtbedarfs. Auch wenn dieser Rekordtag ein Sonntag war, wo der Energiebedarf geringer ist als an Wochentagen, ist diese Leistung beachtlich.

Insgesamt stehen in Österreich derzeit 1.313 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von etwa sieben Milliarden Kilowattstunden pro Jahr, das entspricht den elf Prozent der bundesweiten Stromversorgung. Bis 2030 könnte die Windkraft problemlos auf 26 Prozent ausgeweitet werden, heißt es in der Interessengemeinschaft (IG) Windkraft, doch dazu müssten die Rahmenbedingungen deutlich verbessert werden.

Für 200 fertige Projekte fehlt die Förderungszusage

Derzeit befinden sich 200 Windräder mit einer Leistung von 600 Megawatt in der Warteschleife. „Diese Projekte sind

Spannende Begegnung der freundlichen Art!

Zum Glück hat Meisterfotograf Gerhard Hütmeyer aus Pfarrkirchen bei Ausflügen immer seine Kamera dabei.

So konnte er bei einem Besuch im Vierkanter seines Bruders in Schiedlberg im Bezirk Steyr-Land diese spannende Begegnung der freundlichen Art im Bild festhalten: Die Hauskatze traf eine Zauneidechse. Die Samtpfote nahm das kleine Reptil zuerst liegend aus nächster Nähe und in Griffweite in Augenschein. Das Kriechtier traute dem Frieden nicht, richtete sich immer wieder bedrohlich auf und nahm eine starre Haltung ein. Damit verschaffte sich die Echse so viel Respekt, dass sie von der Katze schließlich in Ruhe gelassen und mit einem leichten Schubser vom Hof gejagt wurde.

Anzeige

LAND OBERÖSTERREICH
www.landeshauptmann-ooe.at
LANDESHAUPTMANN VON OBERÖSTERREICH

heimischen Stromversorgung von Windrädern

brachte Windstromrekord

baureif. Alle Gemeinden haben zugestimmt, alle Bewilligungsverfahren sind positiv abgeschlossen und die Bevölkerung befürwortet sie, doch es gibt seit eineinhalb Jahren keine Förderungszusagen von der Bundesregierung,“ erklärt Martin Jaksch-Fliegenschnee von der IG Windkraft. Das sei deshalb bedauerlich, weil die türkis-blaue Regierung „ja einen Anschub für die erneuerbare Energie versprochen hat,“ ärgert sich die Windlobby. „Für diese 200 Windräder fehlt nur das ‚Go‘ der Politik,“ so IG Windkraftgeschäftsführer Stefan Moidl.

Neues Ökostromgesetz ist noch nicht in Sicht

Das bestehende Ökostromgesetz läuft mit Anfang 2022 aus, ein neues ist noch nicht in Sicht. „Wir warten sehnsüchtig auf den ersten Entwurf, der für Mitte des Jahres angekündigt worden ist,“ sagt Martin Jaksch-Fliegenschnee. „Es ist eine komische Situation. Wir wissen nicht, wie das neue Gesetz aussehen wird, und für die fertigen Projekte gibt es keine Zusagen.“

In Oberösterreich ist seit Jahren die Windkraft kein Thema mehr, obwohl unser Bundesland ein Windkraft-Pionier war. Der erste österreichische Windpark wurde 1996 in Eberschwang errichtet. Deshalb tragen diese beiden Windräder auch die Namen „Adam“ und „Eva“. Aktuell drehen sich in Oberösterreich 30 Großwindkraftanlagen mit 47,3 MW Leistung. Die letzten zwei Windräder gingen 2016 in Vorderweißenbach in Betrieb, 2018 wurde in Munderfing eine 6. Anlage genehmigt.

„Adam“ und „Eva“ drehen sich in Eberschwang

Die Landesregierung hat nämlich im Dezember 2014 einstimmig die „Arbeitsgruppe Windkraft“ beschlossen, der Vertreter aus den Abteilungen Umweltschutz, Raumordnung, Naturschutz, Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht, Land- und Forstwirtschaft sowie der Landesenergiebeauftragte angehörten. Dieses Expertengremium erstellte den aktuell gültigen „Windkraftmasterplan Oberösterreich 2017“, der alle Bemühungen um saubere Energie aus der Luft zum Stillstand gebracht hat. Nach diesen Kriterien finden sich keine Flächen mehr für Windräder.

OÖ-Masterplan führte zu Stillstand bei Windenergie

In Oberösterreich gibt es nur 30 Großwindkraftanlagen, in Niederösterreich sind es 729, in ganz Österreich 1.313. Foto: IG Windkraft

von Manfred Radmayr

Die Politik muss liefern!

WIND, SONNE, WASSER SIND GOLDES WERT. Sie liefern uns den „grünen“ Strom, ohne den es keinen Klimaschutz gibt. In Österreich liegt der Anteil der erneuerbaren Energie derzeit bei gut 70 Prozent des Strombedarfs. 14 Prozent des Stroms wird importiert, darunter Atomstrom. In den 1950er- und 1960er Jahren produzierten wir 80 Prozent unserer Energie aus erneuerbaren Quellen, und wir waren Stromexporteur. Das sind die Fakten im Schatten des Politikergeredes von der Wichtigkeit des Klimaschutzes, das als heiße Luft verpufft.
In einer noch nicht veröffentlichten Umfrage des Sora-Instituts in Oberösterreich wurden 700 Landsleute unter anderem gefragt: „Stimmen Sie folgender Aussage ziemlich, wenig oder gar nicht zu? Österreich darf nicht riskieren, die Klimaziele zu verfehlen und dann Milliarden an Strafen zu zahlen.“ 87 Prozent der Befragten, quer durch alle Bevölkerungsschichten, sprachen sich für den Klimaschutz und gegen die Strafzahlungen aus. Wenn allerdings so weitergemacht wird wie bisher, werden wir bis 2030 die verpflichtete Einsparung von zumindest 36 Prozent an Treibhausgasen nicht erreichen und acht bis zehn Milliarden Euro Buße blechen müssen. In Oberösterreich fallen etwa 300 Millionen an. Wäre es da nicht gescheiter, dieses Geld in Umrüstungen zu stecken? Die 200 baufertigen Windkraftprojekte (Bericht nebenan) würden beispielsweise etwa 50 zusätzliche Fördermillionen kosten. Von der jetzt zerbröselten türkis-blauen Bundesregierung gab es statt den Millonen nur Versprechungen.
Leere Worte wurden genug gewechselt. Ob in unserem Bundesland der Stillstand bei der Windkraft der Weisheit letzter Schluss ist, könnte man auch noch einmal überdenken. Diesen Freitag gibt es wieder Fridays for Future-Klimademonstrationen. Die Politik muss endlich liefern!

m.radmayr@hallo-zeitung.at

Anzeige

Anzeige

„Fest der Nationen“ und 20. Stadtfest

Marchtrenk steht in 14 Tagen zweimal Kopf

Innerhalb von zwei Wochen steht Marchtrenk zweimal Kopf. Zuerst lädt die Stadt zum „Fest der Nationen“, bei dem ein Peter Alexander- und Falco-Imitator auftritt, dann steigt das dreitägige 20. Stadtfest mit einer breiten musikalischen Palette.

Los geht es am 30. Juni mit dem „Fest der Nationen“ ab 14 Uhr auf dem Stadtplatz, mit dem das Zusammenleben in der Stadt gefördert werden soll. Wie in den vergangenen Jahren werden Menschen verschiedenster Nationalitäten ihre traditionellen Speisen und kulturellen Bräuche vorstellen. Ein Höhepunkt wird der Auftritt von Nik Raspotnik, der hervorragend die Publikumslieblinge Peter Alexander und Falco imitiert.

Das 20. Stadtfest von 14. bis 16. Juni bietet ein buntes Programm für alle Altersstufen, zu dem an allen drei Tagen auch Hubschrauberrundflüge gehören. Nach dem Bieranstich am Freitag, 14. Juni, um 19 Uhr bestreitet auf der großen Bühne die Austropop-Gruppe „Hoamspü“ den musikalischen Auftakt.

Kinder- und Familientag, Vereins- und Kulturmeile

Der 15. Juni beginnt ab 14 Uhr mit einem Kinder- und Familientag am Stadtplatz sowie einer Vereins- und Kulturmeile. Für abendliche Musik sorgt unter anderen von 20 bis 21 Uhr der alte Haudegen „Waterloo“. Am 16. Juni gibt es nach einem ökumenischen Gottesdienst (9.30 Uhr) Kulturdarbietungen vom Theater Marchtrenk (11.30 Uhr) und dem Musicalverein MUVE (13 Uhr). Von 14 bis 16 Uhr lädt die Vereins- und Kulturmeile wieder zu Unterhaltung und Entspannung ein.

Zum kleinen Preis kann man sich in der Innenstadt durch ein großes Angebot kosten

Genussfest Wels: Voi guad, voi regional, voi lustig!

Unter dem Motto „Voi guad, voi regional, voi lustig“ wird in Wels ein neues Genussfestival aus der Taufe gehoben. Am 20. und 21. September verwandeln Direktvermarkter und Gastronomen aus Wels und den Tourismus-Partnergemeinden Sattledt und Kremsmünster die Welser Innenstadt in ein wahres Schmankerlparadies.

Herzstück von „Voi Guad“ bilden. Hier zaubern der Koch und die Köchin, der Wirt und die Wirtin vor den Augen der Besucher ihre Spezialitäten auf die Teller. Es wird unterschiedliche Themenplätze für die Gaumenfreuden geben, zu denen jeweils die passende Live-Musik spielt.

Bei dieser Kombination aus Markt, Kochen und Unterhaltung können sich die Gäste mit einem Genusssteller, vergleichbar mit dem Weinglas bei Weinverkostungen, zum kleinen Preis (5 Euro pro Teller) durch die gesamte Genussregion kosten.

Geschlemmt werden kann an diesem Wochenende an allen Ecken und Enden in der Welser Innenstadt. Am Wochenmarkt ebenso wie im Burggarten, am Minoritenplatz, im Pollheimerpark und in der Freiung. Wo und wie man sich durch die Region kosten will, hängt ganz vom persönlichen Geschmack und den Vorlieben ab: Beispielsweise urban „Habern“ bei Jazz-Musik am Minoritenplatz oder lieber familienfreundlich in der Freiung, wo Spielplatz, Fahrgeschäfte, Bullenreiten, Zuckerwatte und Circus mit Clown, Feuershow und Akrobatik nicht nur bei den jüngsten Besuchern für gute Laune sorgen werden.

Aufgetischt wird an zahlreichen Kochplatzln, die das

Bei „Voi Guad“ warten sie mit allerlei Schmankerln aus der Region auf. Von links: Wels-Marketing-Geschäftsführer Peter Jungreithmair, Bürgermeister Dr. Andreas Rabl und Wirtschaftsstadtrat Peter Lehner.

Anzeige

Anzeige

Vierte Medaille für Gerald Will (51)

Welser holte Silber bei Triathlon-WM

Mag. Gerald Will ist 51 Jahre alt und will es immer wieder wissen, ob er noch zur Weltelite im Crosstriathlon gehört. Das hat sich der Welser bei den Weltmeisterschaften in Pontevedra an der Atlantikküste im Nordwesten Spaniens selbst wieder eindrucksvoll bestätigt. Will holte in seiner Altersklasse Silber.

Nach 1.000 m Schwimmen im 14 Grad kalten Wasser stieg der Welser als Zweiter mit 1:15 Minuten Rückstand auf den Italiener Gianpietro De Faveri auf das Mountainbike (Bild), mit dem er auf dem schwierigen 30-km-Parcours bis auf zehn Sekunden an den Führenden herankam. Nach 7 km Laufen kam Will in 2:05:35 Stunden als Vizeweltmeister ins Ziel. Seine vierte „große“ Medaille. Der Welser war 2014 Crosstriathlonweltmeister und gewann zweimal EM-Gold.

Bio-Marktführer will in der Gemeinde Raab Heil-Badeanstalt bauen

Schärdinger Quelle nach Bayern verkauft

Eine Traumvision wird Wirklichkeit! Vor 40 Jahren rissen in Raab im Bezirk Schärding immer wieder Bilder von einer besonders starken Quelle eine Frau aus dem Schlaf. 1990 stieß man bei Bohrungen in 500 m Tiefe tatsächlich auf außergewöhnliches Wasser. Ein bayrischer Bio-Unternehmer will dieses edle Nass nun vermarkten. Die Quelle und zwei Liegenschaften hat er schon gekauft.

Es war ebenso unerklärlich wie verblüffend. „Ich sah im Traum immer wieder eine klare Quelle mit riesigen Wasserfontänen. Das war so intensiv, dass ich aufgewacht bin. Später ist in diesen Träumen auch eine Granitmauer aufgetaucht,“ erzählt Rosemarie Gura. Die Traumvisionen hatte sie zwischen 1974 und 1983, nachdem sie mit ihrem Mann und den Kindern nach Raab gezogen war.

1987 bat die Tourismusexpertin einen Rutengänger, die Gegend nahe Maria Bründl, das vor 300 Jahren ein vielbesuchter Wallfahrtsort mit Kapelle und Badehaus war, zu untersuchen. Der Linzer bestätigte, dass die Traumvisionen ihre Richtigkeit hatten. Schließlich konnte Rosemarie Gura den anfangs skeptischen Bohrexperten Rudolf Stoffner aus Mehrnbach auf ihre Seite bringen. Er kaufte das Grundstück und wagte die Quellbohrung.

Über ein Jahr lang fraß sich der Bohrer in die Erde Raabs und brachte nichts außer Sand hervor. Bis in 400 m Tiefe. Dann stieß man auf Granit. Jeder andere hätte wahrscheinlich an dieser Stelle aufgegeben. Doch Stoffner errinnerte sich an Guras Traumvision von der Granitmauer und ließ weiterbohren. Der Bohrer brach und musste aufwändig repariert werden. Dann ging's im harten Gestein weiter.

72.000 Liter Wasser pro Stunde fließen aus Granit

Am 11. August 1990 war das Wunder perfekt. Aus dem Granit in 500 m Tiefe sprudelte eine Riesenquelle mit 72.000 Liter Wasser pro Stunde. Zum Vergleich: In Lourdes fließen 140.000 Liter pro Tag. Gura und Stoffner hatten entgegen allen Unkenrufen Recht behalten. „Wir haben ein Super-Wasser, es gibt nichts Vergleichbares in Österreich,“ schwärmte Rudolf Stoffner, den das Wagnis viele Millionen Schilling gekostet hatte. Rosemarie Gura: „Die Quelle ist ein Geschenk des Himmels. Ich habe noch Wasser vom 11. August 1990 in einem Glasbehälter, und es ist so klar und rein wie am ersten Tag.“

Unternehmer Johann Abfalter mit Rosemarie Gura, die vor 40 Jahren von der Quelle träumte.

Dieses „Geschenk Gottes“ will der bayrische Unternehmer Johann Abfalter nun nützen. Zu Abfalters Familienunternehmen gehören zwei Biohotels in Bad Füssing und Schneizlreuth, eine Naturkäserei in Ruhpolding und eine Pferdezucht.

Die Abfalters prägen seit 20 Jahren auch den Begriff des „lebendigen Wassers.“ Dieses Wasser kommt aus sechs bayrischen Quellen, wird unter dem Namen „St. Leonhards Quellen“ abgefüllt und ist in jedem deutschen Biomarkt erhältlich. Die „St. Leonhards Quellen“ sind in Deutschland Bio-Marktführer.

In zwei, drei Jahren könnte auch das Wasser aus Raab unter „St. Leonhards Quellen“ am Markt sein. Abfalter hat nicht nur die Quelle gekauft, sondern auch das Raaber Gründerzentrum für Jungunternehmer, das zuvor 13 Pramtal-Gemeinden gehörte, und vor wenigen Monaten den alten Pfarrhof von Raab, der im Besitz eines deutschen Barons war. Alle drei Liegenschaften befinden sich in einem Umkreis von etwa 200 Metern. Beim Gründerzentrum soll eine Abfüllanlage errichtet werden. Johann Abfalter: „Zuerst muss einmal die Quelle saniert werden. Ich kann mir aber vorstellen, dass es in etwa zehn Jahren im ehemaligen Pfarrhof, der saniert werden muss, eine Badeanstalt mit Holzwannen gibt.“

Anzeige

Was nützt das Salz im Wasser beim Nudelkochen?

NUDELN LIEGEN SEIT DEN 60ERN IM TREND. Vorteilhaft ist ihre einfache Zubereitung: „Die Nudeln in kochendes Salzwasser geben und ab und zu umrühren, bis sie bissfest sind." Ob man das Salz vor dem Sieden oder danach hinzugibt, unterscheidet sich in vielen Kochbüchern. Zur Beantwortung helfen uns die Gesetze der Physik. Wenn Wasser zum Kochen gebracht wird, müssen Wassermoleküle aus ihrem Verbund mit den anderen Molekülen herausgelöst werden. Hierfür benötigt man eine große Menge Energie, welche durch das Erhitzen zugeführt wird. Befindet sich Salz im Wasser, so erschweren die Salzteilchen das Lösen der Wasserteilchen aus dem Molekülverbund. Das Wasser muss stärker erhitzt werden, jedoch sind 101 °C ausreichend.

Wir könnten nun vermuten, dass das Wasser eine längere Zeit benötigt, um zum Kochen zu kommen, da der Siedepunkt höher ist. Dies ist nicht unbedingt der Fall, da sich auch die Wärmespeicherfähigkeit erhöht. Das bedeutet, dass das Wasser schneller heiß wird, weil die zugeführte Wärmeenergie schneller in Temperaturgrade umgewandelt werden kann. Gibt man das Salz bereits in das kochende Wasser, so muss man die entstehende Lösung nun um ein weiteres Grad erhitzen. Ansonsten würde es zum Kochen aufhören.

Dies alles können wir zwar physikalisch berechnen, es wird sich in der Küche aber so gut wie kein Unterschied ergeben. Zum Energiesparen kann man Salz somit nicht verwenden.

Wenn wir jedoch das kalte Wasser salzen, lösen sich die Salzkristalle schlechter auf und sinken zu Boden. Hier bilden sich aufgrund der hohen Salzkonzentration Flecken und der Topf ist danach schwieriger zu reinigen. Gibt man das Salz in ein bereits kochendes Wasser, so kann man ein heftiges Aufsprudeln beobachten. Der Grund liegt darin, dass Wasser zum Sieden Angriffspunkte benötigt, wie z. B. die raue Topfwand. Ist die Anzahl an Siedekeime gering, so verzögert sich das Sieden. Durch die Zugabe von Salz steigt die Anzahl an Siedekeime und das Wasser sprudelt über. Nach dem Auflösen des Salzes beruhigt sich das Wasser jedoch wieder.

Der wahre und auch wichtige Punkt für die Zugabe des Salzes ist der bessere Geschmack. Salzt man zu spät, so dringt es nicht mehr richtig in den Teig ein.

h.hofbauer@schule.at

Angelika Winzig ist ÖVP-Spitzenkandidatin bei der EU-Wahl

„Es geht um die Interessen Oberösterreichs in Europa!"

„Hallo"-Interview mit der 56-jährigen Unternehmerin und NAbg. Dr. Angelika Winzig (Bild), die in Oberösterreich für die ÖVP als Spitzenkandidatin in die EU-Wahl geht.

Worum geht es am 26. Mai?

Winzig: Es geht um die Entscheidung, ob Oberösterreichs Interessen die weiteren fünf Jahre in Brüssel bestmöglich vertreten sind. Das ist enorm wichtig, denn es gibt kaum ein Bundesland, das so sehr von Europa profitiert wie Oberösterreich.

Warum kandidieren Sie für das Europaparlament?

Winzig: Ich bin seit 2013 Nationalrätin und zur Politik gekommen, weil ich mich früh gegen die Bürokratieflut eingesetzt habe. Da haben wir gerade in Europa noch sehr viel Aufholbedarf. Ich will in der EU wieder mehr Hausverstandslösungen erreichen. Und nicht, dass jeder Regenwurm reguliert wird.

Was sind ihre Ziele?

Winzig: Es geht mir unter anderem darum, ein Atommüllendlager an der oberösterreichischen Grenze zu verhindern. Es geht mir darum, dass unsere Betriebe in Oberösterreich nicht wegen überbordenden EU-Auflagen zum Abwandern gezwungen und Arbeitsplätze aufs Spiel gesetzt werden. Aber auch darum, dass wir unsere bäuerlichen Familienbetriebe schützen. Wenn hier niemand aufschreit, dann nimmt uns Brüssel nicht wahr.

Oberösterreich könnte zum ersten Mal seit dem EU-Beitritt keinen Sitz im EU-Parlament bekommen.

Winzig: Anders als bei vergangenen EU-Wahlen reicht diesmal nicht der Listenplatz, um ein Mandat im Europäischen Parlament zu erhalten. Durch die freiwillige Vorzugsstimmen-Regelung der ÖVP können die Wähler diesmal direkt entscheiden, wer nach Brüssel geht. Ob unser Bundesland in Brüssel vertreten sein wird, entscheidet nur die Anzahl der Vorzugsstimmen, die ich als Spitzenkandidatin bekomme. Es wird tatsächlich ein knappes Rennen für Oberösterreich.

Das heißt?

Winzig: Erstens ÖVP ankreuzen und zweitens Winzig hineinschreiben – so vergibt man eine Vorzugsstimme und nur so stellt man sicher, dass Oberösterreich weiterhin im EU-Parlament ist.

Das Europaparlament hat über 700 Abgeordnete. Kann man dort als einzelne Abgeordnete etwas erreichen?

Winzig: Sehr viel sogar. Nehmen wir Paul Rübig, der bisher Oberösterreich im EU-Parlament vertreten hat: Er war es, der z. B. mit dem Roaming-Abkommen das Telefonieren in der ganzen EU günstiger gemacht hat.

Ähnlich wie Paul Rübig wird Ihnen auch nachgesagt, sehr hartnäckig zu sein.

Winzig: Sagen wir durchsetzungsstark, und das schadet in der Politik bekanntlich nicht.

ZUR PERSON

Dr. Angelika Winzig hat große internationale Erfahrung: Sie absolvierte nach der Matura ein Wirtschaftsstudium in Wien und Genf. Anschließend war sie als Marketing Managerin bei BASF rund sieben Jahre in Europa, Asien, USA und Südamerika tätig.

Gründerin im High-Tech-Bereich: Sie gründete 1997 die Pulverbeschichtungs- und Farbenkonfektionierungsfirma „Powder Tech" – und war damit als eine der ersten Frauen Gründerin eines High-Tech-Betriebs.

Schlüsselfunktion im Nationalrat: Sie gehört seit 2013 dem Nationalrat an, ist innerhalb von nur einer Gesetzgebungsperiode zur stellvertretenden ÖVP-Klubobfrau aufgestiegen und hat als Budgetsprecherin die wichtigste Sprecherfunktion.

Anzeige

Am 26. Mai in Pichl bei Wels:

Landjugend kürt die besten Forstarbeiter

Das wird ein Hacken, Sägen und Schneiden, dass der Schweiß nur so fließt: Die Landjugend Pichl veranstaltet anlässlich ihres 70-Jahr-Jubiläums am Sonntag, 26. März, den Bezirksforstbewerb für Wels-Land.

Die Veranstaltung mit vielen spannenden und ereignisreichen Stationen zur Kür der besten Forstarbeiter unter der Landjugend beginnt um 11 Uhr auf dem Gelände der Firma Kraxberger in Pichl, Inn 8. Die Zuschauer kommen die Akteure bei freiem Eintritt anfeuern. Teilnehmer der Eurojack-Europameisterschaft zeigen einen Show-Bewerb. Ein Frühschoppen mit Musik von den „BrassBulls" sorgt zusätzlich für Stimmung. Schon um 10 Uhr gibt es einen Gottesdienst.

Während die einen beim Forstbewerb in Pichl gehörig anpacken müssen, werden die Zuschauer mit köstlicher Verpflegung gestärkt. Dazu wird natürlich auch Most gereicht. Ein Gewinnspiel lockt.

Die Jugendkapelle Bad Leonfelden ist das beste Nachwuchsorchester

„Wir sind Landessieger!"

„Wir sind Landessieger!" Groß war die Freude und verdient der Jubel bei der Jugendkapelle Bad Leonfelden (Bild rechts), nachdem die Jury das Ergebnis des Landes-Jugendorchesterwettbewerbes in Marchtrenk bekannt gegeben hatte. Unter 14 teilnehmenden Orchestern erreichte das Ensemble aus Bad Leonfelden unter der Leitung von Christian Dumphart die höchste Punkteanzahl. Die Überraschung war groß, weil die 45 Jungmusiker im Alter von 7 bis 15 Jahren wegen eines Generationswechsels erst zum zweiten Mal gemeinsam in dieser Formation aufgetreten sind. Mit dem Sieg ist auch die Qualifikation für den Bundes-Jugendorchesterwettbewerb im Oktober in Niederösterreich verbunden. Die Jugendkapelle Bad Leonfelden wurde 1971 vom damaligen Kapellmeister Manfred Dumphart gegründet und gehört damit zu den ältesten des Landes.

Jetzt Dach und Fassade vom Fachbetrieb checken lassen

Weit mehr als nur Fassade

Dachdecker und Spengler haben weit mehr zu bieten als man auf den ersten Blick glauben könnte: Neben klassischen Aufgaben wie Dacheindeckung und der Bearbeitung von Metallblechen besitzen die oberösterreichischen Fachbetriebe auch praktisches Know-how rund um die Themen Gesundes Wohnen, Energienutzung sowie Dachbegrünung.

Foto: fotolia

Oberösterreichs Dachdecker und Spengler erfüllen höchste Ansprüche an die eigenen vier Wände.

„Wie geht es dir?" Diese Frage könnte man in ähnlicher Weise auch an ein Haus richten. Denn wie sich ein Haus „fühlt" – sprich: wie es vor allem um Wärme, Feuchtigkeit und Sicherheit bestellt ist – bestimmt, wie gesund und behaglich es sich unter einem Dach bzw. hinter einer Fassade wohnen lässt.

Gesund und schön

Bei den Materialien für Dach und Fassade geht es neben dem optischen Eindruck immer auch um die Auswirkungen auf die Wohngesundheit und Wohnzufriedenheit. „Bei aller Vielfalt von Farben und Designs ist ein Trend zu naturnahen Materialien wie Schiefer, Ton, seltener auch Stroh bemerkbar. Auch Fassadenverkleidungen bis hin zu so genannten Mono Covers, bei denen Dach und Fassade zu einer Einheit verschmelzen, sind im Kommen", weiß Othmar Berner, Landesinnungsmeister der Dachdecker und Spengler.

Energiebündel

Stand der Technik für eine gesunde Wohlfühlatmosphäre sind effiziente Systeme zur Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, die von Spengler-Fachbetrieben realisiert werden. Wer darüber hinaus auf Solar- und Photovoltaikanlagen am Dach setzt, ist am besten Weg zum Energiesparmeister. Diese Systeme sollten möglichst schon bei der Bauplanung mitberücksichtigt werden. Übrigens: Dach- und Spenglerprofis beraten Sie auch gern über neueste Stromspeicher-Technologien und Systeme zur Regenwassernutzung.

Urlaub am Dach

Das höchste der Gefühle für Eigenheimbesitzer ist ohne Zweifel die Dachterrasse. Wenn Sie Ihr Dach in eine echte Grünoase mit Bepflanzung verwandeln möchten, sollten Sie in jedem Fall einen Dachdecker kontaktieren. Dieser prüft nicht nur die Dichtheit der Dachunterkonstruktion, sondern berechnet auch die mögliche Maximalbelastung und trifft nötige Maßnahmen zur Be- und Entwässerung. Dann können Sie vielleicht schon bald Ihren ersten Urlaub auf dem eigenen Gründach genießen!

Foto: WKOO

Landesinnungsmeister Othmar Berner und Fachgruppengeschäftsführer Markus Hofer

Die oö. Dachdecker und Spengler beraten Sie gerne zu allen Fragen rund um Dach und Fassade.

Fachbetriebe in Ihrer Nähe finden Sie unter: http://wko.at/ooe/dach-glas-spengler

Handwerk statt Mundwerk.

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH Dachdecker · Glaser · Spengler

Anzeige

Anzeige

Der TIPP für TIERFREUNDE

Fachtierarzt für Kleintiere

Dr. Edgar Lehner, Dr. Ingrid Lehner

4501 NEUHOFEN, Kremstalstr. 21, Tel: 07227/6338

Ordinationszeiten:
Mo, Mi, Fr 16 - 19, Di 10 - 11 Uhr
und nach Vereinbarung.
Hausapotheke:
Mo - Fr 8 - 12, Mo, Mi, Fr 15 - 19 Uhr
www.tierarzt-lehner.at

Shampoos, die bei Hauterkrankungen therapeutisch wirken und für ein schönes Fell sorgen:

Ermidra Shampoo: für empfindliche Haut und bei Sekundärinfektionen in Folge atopischer Dermatitis. Enthält Salbei, Weidenröschen, Milchsäure, Chlorhexidin, Salicysäure.

Zinkoseb Shampoo: bei Pyodermie, fettigen und stinkenden Schuppen. Die Zusammensetzung: Zink, Schwefel, Salicylsäure und Chlorhexidin.

Leniderm Shampoo: bei extremem Juckreiz und bei atopischer Dermatitis ohne sekundäre Infektionen. Zusammensetzung: Haferextrakt und Distelöl. Ph Wert 7.

Chlorhexidin 4% Shampoo: bei Malassezia-Dermatitis und tiefer Pyodermie. Enthält Chlorhexidin. Chlorhexidin hemmt Bakterien und Pilze.

Wir laden herzlich ein zur

Tiergesundheitswoche

24. bis 28. Juni 2019, täglich Vorträge
Mo bis Fr 8 - 12 und Mo, Mi, Fr 15 - 19 Uhr

Montag	10 Uhr	Rund um die alte Katze *(Dr. Barbara Freudenschuß)*
	17 Uhr	Regelmäßige Entwurmung – richtig gemacht *(Dr. Barbara Freudenschuß)*
Dienstag	10 Uhr	Endo- und Ektoparasiten *(Dr. Robert Fischer)*
Mittwoch	08 - 12 Uhr	Ernährungsberatung Hill's *(Mag. med. vet. Teresa Irlweck)*
	10 Uhr	Haut- und Ohrenerkrankungen bei Hund und Katze *(Dr. Robert Fischer)*
	15 - 19 Uhr	Ernährungsberatung Hill's *(Mag. med. vet. Teresa Irlweck)*
	17 Uhr	Alles rund um's Kätzchen *(Mag. Sarah Lehner, BSc)*
Donnerstag	10 Uhr	Infektionskrankheiten und Impfungen bei Hund und Katze *(Dr. Robert Fischer)*
Freitag	10 Uhr	Hundestar – Tricktraining für Hunde *(Mag. Sarah Lehner, BSc)*
	17 Uhr	Bewegung für Welpen *(Mag. Sarah Lehner, BSc)*

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.
Futter und ausgewählte Produkte um 10 % günstiger!

Anzeige

Marktführerschaft wurde weiter ausgebaut

Hypo bleibt die Nummer 1 als Wohnbaubank im Land

Die Hypo Oberösterreich blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Bei einer nahezu gleichgebliebenen Bilanzsumme von 7,77 Milliarden Euro (2017: 7,76 Milliarden) wurde ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe

Jahresüberschuss stieg im Vorjahr um 66 Prozent

von 20,06 Millionen Euro erzielt (2017: 12,09 Millionen). Das ist eine Steigerung von 66 Prozent. „Mitverantwortlich für diese gute Entwicklung waren ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen im gemeinnützigen und privaten Wohnbau, eine weiterhin ausgezeichnete Risikolage sowie ein sehr gutes Wertpapiergeschäft", betont Hypo-Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner.

Hypo-Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Nach wie vor bemerkenswert ist die Stellung der Hypo Oberösterreich als Wohnbaubank im Bundesland. Fast 70

Finanzierungsvolumen für Private deutlich gesteigert

Prozent des gesamten Finanzierungsvolumens entfallen quer über alle Marktsegmente und Zielgruppen auf den Bereich Wohnbau. Dabei konnte nicht nur die Marktführerschaft im Großwohnbau gehalten werden, sondern auch das Finanzierungsvolumen für den privaten Wohnbau deutlich gesteigert werden.

Das langfristige Ausleihungsvolumen wurde auf hohem Niveau weiter gesteigert. Es erhöhte sich um 1,1 Prozent auf 5,14 Milliarden Euro (2017: 5,08 Milliarden). Das gesamte Ausleihungsvolumen reduzierte sich geringfügig auf 5,56 Milliarden Euro (2017: 5,66 Milliarden), weil bewusst kurzfristige Finanzierungsrahmen reduziert wurden.

Der Trend zu Fixzinsen hält unvermindert an

Im privaten Wohnbau ist der Trend zu Fixzinsfinanzierungen ungebrochen. Waren in der Vergangenheit private Wohnbaufinanzierungen fast ausschließlich variabel verzinst, so lag 2018 der Anteil der Fixzinsfinanzierungen beim Neuvolumen bereits bei 70 Prozent.

Stark nachgefragt war 2018 auch die Fixzinsvariante bei der Wohnbauförderung. Diese österreichweit einzigartige Förderung wurde sehr positiv angenommen und vorerst bis Ende 2019 gemeinsam mit dem Land Oberösterreich verlängert. „An dem Trend zu Fixzinsfinanzierungen sollte sich auf absehbare Zeit nichts ändern. Denn ein Anstieg der Zinsen ist zumindest kurz- bis mittelfristig nicht in Sicht. Damit werden die Fixzinskonditionen weiterhin attraktiv bleiben", so Andreas Mitterlehner.

Anzeige

Anzeige

Frauenhäuser haben keine Plätze frei

Oberösterreichs Frauenhäuser sind übervoll. Die durchschnittliche Auslastung lag im ersten Quartal 2019 bei 99,74 Prozent. „Das heißt, dass für bedrohte, Schutz suchende Frauen in einer Akutsituation kein freier Platz zur Verfügung steht", sagt Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer, zuständig für den Gewaltschutz für Frauen im Land.

Gerstorfer schlägt vor, ein „Frauenhausprogramm" zu erstellen. Bis 2030 soll es drei Neubauten und in jedem Bezirk mindestens eine Übergangswohnung für zwei Frauen und deren Kinder geben. Derzeit stehen in Oberösterreich fünf Frauenhäuser (Linz, Wels, Steyr, Ried, Vöcklabruck) mit 41 Plätzen zur Verfügung.

UFO schützt Jugend vor Obdachlosigkeit

80 junge Menschen haben im Vorjahr in Linz im UFO Unterschlupf gesucht und dort 2.014 Nächtigungen verbracht. Das UFO (Unterkunft für Obdachlose) ist die Jugendnotschlafstelle, wird von der Sozialen Initiative betrieben und ist eine von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes anerkannte Einrichtung.

Die 80 UFO-Klienten 2018 waren durchschnittlich 17 bis 18 Jahre alt. Die von Obdachlosigkeit bedrohten Jugendlichen und jungen Erwachsenen können sich im UFO von körperlichem und seelischen Stress erholen und auch Beratungen und Arbeitstrainingsangebote in Anspruch nehmen.

Das kleine Schuhmachermuseum in Peuerbach hat wieder geöffnet

Erinnerung an eine ausgestorbene Zunft

Handwerk hat goldenen Boden! Doch das gilt für Schuster schon lange nicht mehr. Sie sind (fast) ausgestorben. Dank Ludwig Kaltseis (76) aus Peuerbach lebt die Erinnerung an diese Zunft aber weiter. Nach einer Winterpause hat sein Schuhmacher- und Brauchtumsmuseum wieder geöffnet. Ein sehenswertes Kleinod.

Wissen Sie, was eine Schusterkugel ist oder mit welchem Werkzeug der Schuster vor 100 Jahren gearbeitet hat? All das und noch viel mehr über das Schusterhandwerk erfährt man im einzigen Museum dieser Art in unserem Land. Das Schuhmachermuseum in Peuerbach im Bezirk Grieskirchen hält die Erinnerung an eine Zunft hoch, die praktisch ausgestorben ist. Nur noch wenige, meist spezialisierte Schuhmacher gibt es in Oberösterreich.

„Reich ist man als Schuster nie geworden, aber bis vor ein paar Jahrzehnten hat es in jedem größeren Ort einen oder gar mehrere gegeben," weiß Ludwig Kaltseis. Der 76-jährige Peuerbacher hat mit 15 Jahren als Schusterlehrling bei seinem Onkel Karl Kaltseis im benachbarten Eschenau begonnen und sein Leben lang mit der Lederverarbeitung verbracht. Sieben Jahre als Schuster bei seinem Onkel, 18 Jahre in der ehemaligen Schuhfabrik Reichert in Waizenkirchen und 20 Jahre als Gründer der Lederwerkstätte in St. Pius.

Nun führt Ludwig Kaltseis durch das sehenswerte Schustermuseum in Peuerbach und erklärt unter anderem, was eine Schusterkugel ist: Eine wassergefüllte Glaskugel, die vor Einführung des Stroms als Art Sammellinse zur Lichtverstärkung diente.

Im Haus Steegengasse 7 (links) in Peuerbach befindet sich das Schustermuseum. Zu sehen sind etwa 50 alte Maschinen wie auf dem Foto unten und altes Schusterwerkzeug. Das Museum ist jeden Freitag von 9 bis 18 Uhr und gegen Voranmeldung geöffnet.

Im Museum sind etwa 50 alte Maschinen und altes Schusterwerkzeug zu sehen. Zusätzlich gibt es heuer die Sonderausstellung „Ein Streifzug durch die Zeit in der Region Peuerbach". Geöffnet ist jeden Freitag von 10 bis 18 Uhr und für Gruppen gegen Voranmeldung unter 0664/1948869.

Anzeige

Das Leben hinter Gittern

CIRCA 9.500 HÄFTLINGE verbringen derzeit ihren Alltag in Österreich hinter Gittern. Mit dieser Zahl an Strafgefangenen wurde jüngst ein neuer Negativrekord erreicht. Aber wie sieht eigentlich das Leben hinter Gittern aus?

Strafgefangene sind mit Ruhe und Ernst sowie unter Achtung ihres Ehrgefühls und der Menschenwürde gerecht zu behandeln. Sofern es erforderlich ist, müssen die Strafgefangenen über den Inhalt und den Sinn jeder sie betreffenden Anordnung bzw. Maßnahme belehrt werden. Diesen Anordnungen muss der Häftling grundsätzlich auch Folge leisten. Bei einem Verstoß liegt eine Ordnungswidrigkeit vor. Diese ist je nach Schweregrad mit einer Strafe (z.B.: Verweis, Beschränkung oder Entziehung von Vergünstigungen, Geldbuße, Hausarrest) zu ahnden.

Die Verpflegung besteht aus einfacher Anstaltskost. Das Gesetz verlangt eine den ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende schmackhafte Kost. Auf Personen mit gesundheitlichen Problemen oder anderen Glaubensbekenntnissen ist dabei Rücksicht zu nehmen.

Grundsätzlich ist jeder arbeitsfähige Strafgefangene während des Strafvollzugs zur Arbeitsleistung verpflichtet. Dafür gebührt ihm eine geringe Vergütung. In der Freizeit haben die Strafgefangenen Gelegenheit zur Ausübung diverser Aktivitäten; dies etwa auch im Rahmen des täglichen einstündigen Aufenthalts im Freien („Gefängnishof“).

Strafgefangene sind von der Außenwelt nicht gänzlich getrennt: Sie können den Kontakt mit Briefen, Telefonaten und Besuchen zumindest rudimentär aufrecht halten. Auch wenn der Briefverkehr überwacht wird und dabei notfalls, etwa bei unerlaubten Sendungen von Geld und anderen Gegenständen, von den Justizbeamten eingegriffen wird, ist das Briefgeheimnis zu wahren. Die Postgebühr ist dabei vom Häftling zu entrichten. Der Strafgefangene darf wöchentlich einen Besuch im Ausmaß von zumindest einer halben Stunde empfangen. Aus berücksichtigungswürdigen Gründen hat der Strafgefangene zudem die Möglichkeit, Telefongespräche, etwa mit Rechtsbeiständen und Betreuungsstellen, zu führen. Der Inhalt dieser Gespräche wird nicht überwacht.

nhof@hotmail.de

Zur Erholung am Pichlingersee gehört ein Besuch beim „Seewirt“

Gut essen und trinken am Linzer Lido

Der Pichlingersee ist das größte Naherholungsgebiet der Landeshauptstadt. In dieser Grünen Lunge finden Badegäste, Spaziergeher, Wanderer und Hobbysportler zu Lande und im Wasser Entspannung und Erholung.

Zu einem gelungenen Freizeitvergnügen gehören auch Gaumenfreuden und gastronomischer Service. Für gutes Essen und Trinken steht der „Seewirt“ am Südufer des Sees (Bild unten). Von hier hat man aus der gemütlichen Stube, von der schönen Terrasse und vom großen Gastgarten einen herrlichen Blick auf den Lido.

Gastwirt Wolfgang Bürger und sein Team kochen ganztägig frisch und servieren ausgezeichnete Hausmannskost, frischen Fisch, selbstgemachte Mehlspeisen und beste Getränke.

Bei Schönwetter betreibt Wolfgang Bürger auch das große Buffet in der Ostbucht des Pichlingersees. Hier gibt es als Durstlöscher unter anderem bayrisches Bürgerbräu, auch alkoholfrei, und Hungrige können aus einem großen Speisenangebot wählen.

Den „Seewirt“ und die Ostbucht mit ihren vielen Sitzplätzen zeichnen auch faire Preise aus, dazu gehören kostengünstige Tagesgerichte.

Anzeige

ZUM SEEWIRT
Wolfgang Bürger
Am Pichlingersee, Wienerstrasse 936
Catering - Hotline: 0699 / 11 97 92 58
Montag Ruhetag (nur bei Schlechtwetter)

GEMÜTLICHER GASTHOF IN SCHÖNER NATUR
GEEIGNET FÜR FEIERN MIT BIS ZU 40 PERSONEN
GANZTÄGIG HERVORRAGENDE HAUSMANNSKOST

Anzeige

Freude schenken mit Holz von Gasplmayr

Anzeige

Rauch steigt auf, der Geruch von verbranntem Holz liegt in der Luft. Gekonnt und zielsicher führt die Kunsthandwerkerin die glühende Metallschleife über die Holzoberfläche und mit viel Gefühl entsteht Strich für Strich etwas ganz Besonderes ...

In der Nationalpark Kalkalpen-Region, genauer gesagt in Grünburg im Steyrtal, wird dieses Handwerk im - vor über 70 Jahren gegründeten - Familienbetrieb Gasplmayr (Bild) noch immer ausgeübt.

Neben Küchenaccessoires, Spielwaren, Schnitzereien und Korbwaren bestimmt dieses Können zum Großteil das Angebot der Firma Gasplmayr und macht diese so zum Geheimtipp für persönliche Geschenkideen. Zu jedem Anlass - ob Hochzeit, Geburtstag, Taufe, Erstkommunion, Firmung, Jubiläen… - findet man ein passendes natürliches Holzprodukt, welches mit Namen, Texten, Sprüchen oder Motiven versehen zum individuellen persönlichen Geschenk wird. Und so lautet auch das Firmenmotto: Freude schenken… mit Holz!

Holzshop Gasplmayr, 4594 Grünburg, Steyrtalstraße 3, Tel: 07257/7283-21, Internet: www.gasplmayr.at

Hallo BESTELLSCHEIN

1 Privat-Kleinanzeige kostet nur Euro 5.-/Chiffre 10.-

Nächste Ausgabe: 26./27. Juni (Anzeigenschluss: 19. Juni)

TEXT.....

.....

.....

.....

.....

Name.....

Straße .....

PLZ/Ort..... Tel. .....

Geld beilegen und einsenden an: „Hallo OÖ“, 4481 Asten, Geranienstraße 1; redaktion@hallo-zeitung.at
www.hallo-zeitung.at

KUNTERBUNT

FLOHMARKT unter Palmen
beim Cineplexx in Linz-Industriezeile, jeden Sonntag von 3 bis 13 Uhr bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter im Parkdeck. Tel. +43/ 664/ 3418241 www.flup.at

VORSORGE mit schöner Grabstätte am Welser Friedhof – günstige Gelegenheit nutzen! Tel. 0676/6673577 (abends).

Herren-Crossbike „MBK“ um 60 EURO zu verkaufen, älteres Modell, Farbe blau/grün, Reifen neu. Linz-Tel. 0676/3249049

STELLENANGEBOT

WIR suchen SIE!
Verein **„Gegen Dorfwirtshaus-Sterben“** sucht für einfache Tätigkeiten – jedoch mit Internet-Erfahrung – STUDENT/IN oder PENSIONISTEN für freie Mitarbeit. Aber auch KAUFLEUTE oder GASTRO-MITARBEITER, die mehr erreichen wollen, sind gefragt. Vorerst nebenberuflich. Ich freue mich auf Ihren Anruf und informiere Sie gerne! Tel. 0676/9600132, Linz.

PFLEGEBETREUUNG

24 Stunden Betreuung - Hilfe - flexible und schnelle Vermittlung - keine Vertragsbindung - günstige Preise
www.westen.sk

KFZ

DAMENFAHRZEUG - Opel Cabrio – ganzjahrestauglich, Stahldach, Farbe: graphitblau metallic, Sondermodell „Torro rosso“, Leder und sämtliche Extras; NEU ÜBERPRÜFT, Superzustand. Preis: EUR 7474. Information: 0676/ 9600132. Ich freue mich auf Ihren Anruf.

GASTRONOMIE/ KONZESSION

GASTRONOMIE/ KONZESSION sowie Handelsscheine zu vergeben. Mithilfe u. Beratungen möglich. Infos: 0650/ 9832628.

www.hallo-zeitung.at

IMPRESSUM
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1.
Telefon: 07224/66177, Fax-Dw. 30, Mail: redaktion@hallo-zeitung.at, Web: www.hallo-zeitung.at
Geschäftsführung: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer.
Druck: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1.

WAS ● WANN ● WO

● Bürgergarde lädt zu 14. Schlossfest

Bereits zum 14. Mal findet am Samstag, 25. Mai, das traditionelle Schlossfest des Privilegierten Uniformierten Bürgerkorps in Sierning statt. Um 20 Uhr wird mit den anwesenden Gastgarden ins Ortszentrum marschiert. Auch heuer werden im Rahmen der Veranstalung vier neue Gardisten angelobt. Anschließend kann im – notfalls auch beheizten – Festzelt bis spät in die Nacht gefeiert werden.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung durch die regionale Musikband „WA-HU-CH“. Der Eintritt ist wie immer frei!

28 schöne Donau-Moldau-Wandertouren

Ein neuer Wanderführer enthält 28 schöne Touren in der Europaregion Donau-Moldau (EDM). Die Routen sind Rundstrecken und von familientauglich leicht bis schwierig zu begehen. Sie befinden sich in Ober- und Niederösterreich, Bayern und Böhmen. Der Wanderführer enthält kurze Tourenbeschreibungen mit Streckenkarte und Höhenprofil. Die Broschüre kann man kostenlos bestellen unter 0732/79810-5104. Gratisexemplare liegen auch am EDM-Stand beim Fest der Natur am 15. Juni im Linzer Volksgarten auf.

Neues Buch erklärt Therapiemöglichkeiten mit Wirkstoffen der Hanfpflanze

Mit Cannabis dem Schmerz entkommen

Was ist dran an den Heilungsmöglichkeiten durch Cannabis? Darüber klärt nun ein Buch auf, das ein Wilheringer Wissenschaftsjournalist und Autor mit einem führenden Schmerzspezialisten Österreichs geschrieben hat. Vor allem eine Lektüre für chronische Schmerzpatienten.

Die Cannabis-Therapie ist in aller Munde. Was kann sie wirklich leisten? Darüber informieren der Wilheringer Wissenschaftsjournalist Dr. Thomas Hartl und der Mediziner Dr. Martin Pinsger in ihrem Buch *„Dem Schmerz entkommen. So hilft Ihnen die Cannabis-Therapie - Die sanfte Revolution“ (Goldmann Verlag, 10 Euro)*.

Arzt behandelte sich selbst mit Hanf-Medikament

Dr. Martin Pinsger leitet Schmerzzentren in Wien und Bad Vöslau und konnte bereits tausende Schmerzpatienten erfolgreich behandeln. Er ist ein Vorreiter im Einsatz von Cannabinoiden, das sind bestimmte Wirkstoffe aus der Hanfpflanze als Medikament, in der Schmerztherapie. Pinsger litt selbst 15 Jahre lang an Migräne, ehe er Cannabinoide auch bei sich erfolgreich ausprobierte.

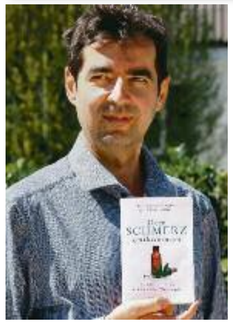
1,8 Millionen Österreicher mit Dauerschmerzen

Wie Doktor Pinsger früher, so geht es 1,8 Millionen Menschen in Österreich, die unter chronischen Schmerzen leiden. Die Ursachen sind vielfältig: Migräne, Rückenschmerzen, Fibromyalgie, Neuropathien, Gelenks- und Wirbelsäulenerkrankungen, Multiple Sklerose, Osteoporose und vieles mehr.

„Hallo“ verlost 3 Exemplare des „Schmerzbuches“

In ihrem Buch beschreiben die beiden Autoren die Wirkung und die Anwendungsgebiete der Cannabis-Therapie. Demnach können Cannabinoide nicht nur Schmerzen reduzieren, sondern sie haben auch weitere Wirkungen, die jeder Schmerzpatient ersehnt: Sie fördern den Schlaf und bewirken, dass man die Schmerzen nicht mehr so tragisch nimmt. „Cannabinoide können Ruhe und Entspannung bringen und eine leidvolle Spirale stoppen“, weiß Dr. Martin Pinsger.

„HALLO“ verlost drei Exemplare von „Dem Schmerz entkommen.“ Schicken Sie bis 14. Juni eine E-Mail an gewinnspiel@hallo-zeitung.at oder eine Postkarte an „Hallo OÖ“, Geranienstraße 1, 4481 Asten. Kennwort: Schmerztherapie.



Der Arzt und Schmerzspezialist Dr. Martin Pinsger (kleines Bild) und der Wilheringer Autor Dr. Thomas Hartl (großes Bild) präsentieren in ihrem Buch „Dem Schmerz entkommen“ auch mehrere chronische Schmerzpatienten, die erzählen, wie ihnen geholfen werden konnte. „Ich hoffe, diese Porträts machen Mut und helfen vielen Betroffenen auf ihrem Weg zur Besserung. Die Geschichten zeigen, dass man niemals aufgeben soll. Hilfe ist fast immer möglich,“ sagt Thomas Hartl.

● „Summen in the City“

15.000 Landsleute und 19 Gemeinden unterstützen bisher die überparteiliche Initiative „Oberösterreich blüht auf - für den Schutz von Bienen, Insekten und Artenvielfalt“. Unter dem Motto „Summen in the City“ betreut beispielsweise die Linzer Imkergruppe etwa 1.000 Bienenvölker, in Wels wurde die Honigmanufaktur ins Leben gerufen, um einen Welser Stadthonig zu etablieren.

Zwei Gratisbroschüren wurden aufgelegt: „Bienenfreundlich Garteln - den Bienen unter die Flügel greifen“ und „Garteln ohne Gift - Tipps für einen gesunden Garten“. Bestellen kann man diese Ratgeber unter bodenbuendnis@klimabuendnis.at

● Wolfsbroschüre gibt Tipps

Durch seine intensive Bejagung ist der Wolf im 19. Jahrhundert in Österreich ausgestorben. Seit einigen Jahren werden wieder einige Exemplare in unseren Breiten gesichtet. Der Gesamtbestand in Österreich und im Grenzgebiet wird auf 25 bis 30 Wölfe geschätzt.

Die Landesregierung hat nun einen Ratgeber erstellt („Der Wolf ist zurück in Oberösterreich“), dessen Informationen Konflikte zwischen Wolf und Mensch möglichst vermeiden soll. Die Broschüre liegt in der Abteilung Land- und Forstwirtschaft, beim Landesjagdverband und in betroffenen Gemeinden auf. Sie gibt auch Tipps, wie man sich bei einer Begegnung mit einem Wolf richtig verhält.

Anzeige

Landesgartenschau geht neue, nachhaltige Wege

Blühendes Paradies rund um’s Stift Schlägl

Jahrelange Vorbereitungen gipfeln in der neuen, 15 Hektar großen Landesgartenschau „Bio.Garten.Eden“ rund um das Stift Schlägl. Die Besucher dürfen sich auf 6.000 Quadratmeter blühende Fläche, 700 Veranstaltungen und zahlreiche Spielplätze freuen.

„Bei der Planung haben wir das Pferd von hinten aufgezäumt und zuerst geschaut, was danach bleiben soll“, erklärt Landesgartenschau-Geschäftsführerin Barbara Kneidinger. Kreislauf-Wirtschaft ist das Gebot der Stunde dieser Schau. „Alles, was an einer Ecke weg musste, hat an einer anderen Ecke wieder ein Platzerl gefunden“, so Kneidinger.

„Natürlich ist die heurige Landesgartenschau ein Erlebnis, aber sie ist noch mehr. Sie formuliert mit dem Titel Bio.Garten.Eden auch einen Anspruch“, sagte Landeshauptmann Thomas Stelzer bei der Eröffnung: „Dieses besondere Konzept ist europaweit einzigartig. Alle haben sich mächtig ins Zeug gelegt.“

Agrarlandesrat Max Hiegelsberger zeigte sich auch begeistert: „Man sieht in Aigen-Schlägl wieder, dass Oberösterreich in allen Regionen etwas zu bieten hat. Wir zaubern nicht etwas her, sondern verstärken das, was in den Regionen vorhanden ist. Es war eine echte Herausforderung in dieser Höhe, aber es hat sich ausgezahlt, davon können Sie sich überzeugen.“

„Bio.Garten.Eden“ dauert bis 13. Oktober. Die Kassen haben von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Auf dem Gelände kann man aber bis Einbruch der Dunkelheit bleiben. Für einen Rundgang sollte man drei bis vier Stunden einplanen. Die Tageskarte für Erwachsene kostet 14,50 Euro. Kinder bis 5 Jahre zahlen nichts, 6- bis 15-Jährige drei Euro.

Foto: Thomas Kepplinger

„Bio.Garten.Eden“ ist Oberösterreichs erste biozertifizierte Landesgartenschau. Nachhaltigkeit und intakte Umwelt stehen dabei im Mittelpunkt. Darüber freuen sich auch (von rechts): Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Aigen-Schlägls Bürgermeisterin Elisabeth Höfler, Gartenschau-Geschäftsführerin Barbara Kneidinger und Landesrat Max Hiegelsberger.

Angebote gültig von Mo, 27.5. bis Sa, 1.6.2019

NEUERÖFFNUNG Maximarkt Ried

und alle feiern mit!

maxi* markt

DIE GANZE WOCHE BILLIG!

-25% auf ALLE **TIEFKÜHL-PRODUKTE** inkl. Speise-Eis

statt 4.99
AKTIONSPREIS 2.99

JETZT -25%

Stritzinger Hähnchenflügerl oder **-keulen** natur, tiefgekühlt, 1 kg
2.24
SIE SPAREN 2.75

Rabatte können nicht addiert werden. Gilt nur auf lagernde Ware. Ausgenommen Einführungspreise, Jubiläumspreise und S-BUDGET Artikel. Solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in Haushaltsmengen.

Freixenet Carta Nevada oder **Rosado Sekt** Spanien, 0,75 Liter **ab 2 Flaschen** (1 l = 5.32)

neue Sorte

1+1 GRATIS!

statt 7.99
je 3.99
SIE SPAREN 4.- PRO FLASCHE

Schweinsbratwürstel, roh oder gebrüht, 8 Paar, ca. 1 kg Packung oder **Käsekrainer,** 8 Stück, ca. 1,2 kg Packung, per kg
nur **5.99**
AKTION

maxi.pack

Weinkellerei Lenz Moser Pfiffikus, Burgenland oder **Fête Rosé,** Niederösterreich, 0,75 Liter **im 6er-Karton je Flasche** (1 l = 3.32)
6er 14.94
statt 4.99
2.49
SIE SPAREN 15.- IM 6ER-KARTON

maxi.pack

Schlierbacher Bio-Schlosskäse 45 % oder 55 % F.i.T., 2 Stück, 125 g **ab 2 Packungen** (1 kg = 13.20)
statt 2.59
je 1.65
SIE SPAREN 0.94 PRO PACKUNG

Milka Schokolade verschiedene Sorten, 81 g - 100 g (100 g = 0.98-0.79)
statt 1.19
0.79
SIE SPAREN 0.40

Zipfer Märzen 0,5 Liter, 1 Kiste, exkl. Einsatz (0,5 l in der 20er-Kiste = 0.64)
statt 20.80
12.80
SIE SPAREN 8.-

Dallmayr Kaffee Bohne oder Mahlkaffee, verschiedene Sorten, 500 g (1 kg = 9.58)
statt 7.99
4.79
SIE SPAREN 3.20

138 cm UHD LED TV mit Smart TV und HD Triple Tuner

55" 138 cm

UHD Technologie mit 4-facher Auflösung von Full HD

inkl. GRATIS Zustellung (bis 30 km)

B 124 x H 76 x T 25 cm mit Standfuß

SAMSUNG
LED TV UE 55NU7091 UHD
55" UHD LED TV, dynamisches HDR, Quad Core Prozessor, HD Triple Tuner (DVB C/T2/S2), Smart TV, Web Browser, WLAN integriert, Anschlüsse: 2 x HDMI, USB, LAN, Digital Optical, CI+
Solange der Vorrat reicht
Dieser Stattpreis ist der vom Hersteller unverbindlich empfohlene Verkaufspreis.
statt 899.-
499.-
SIE SPAREN 400.-

Anzeige